



www.igm-bs.de/siemens

zügig

Ausgabe 34

04/2003

Irak-Krieg

„Moderner“ Kolonialismus
oder „wem gehört die Welt?“

Seite 1u.2

10 Jahre zügig

Dank an alle
Leserinnen und Leser

Seite 1

ERA-Komponente

Im April fällt das
Einkommen größer aus

Seite 2

! Zensurzwang !

Geschäftszweigleitung nimmt
Einfluß auf Meinungsfreiheit

Seite 2

Verabschiedung

Betriebsrat Schiel
geht in den Ruhestand

Seite 2

I. Mai

der Kampf- und Feiertag:
heute wichtiger denn je!

Seite 3

Tarifvertrag

Regelungen
bei Arbeitsausfall

Seite 3

Herausforderung

Die Arbeit unserer
Monteure beim S-Bahnbau

Seite 4

Neubau

warum Orange?

Seite 4

Widerstand gegen den Irak-Krieg wächst

**Der weltweite Widerstand gegen
den führend von der USA geplanten
Krieg gegen den Irak wächst.**

Die IG Metall Vertrauensleute mus-
sten somit vor dem Werkstor zu Mahn-
minuten gegen den Krieg aufrufen.

weiter geht's auf Seite 2

Am 15. Februar haben weltweit Millio-
nen Menschen dagegen protestiert.

Allein in Berlin waren es ca. 500 000,
dabei auch viele IG Metall Betriebsräte
und Vertrauensleute von TS Siemens aus
Braunschweig.

Weitere Proteste haben am 14. und
15.März stattgefunden.

Speziell die Gewerkschaften haben
dazu aufgerufen, am Freitag den 14. März
die Arbeit für „zehn Minuten gegen den
drohenden Irak-Krieg“ in den Betrieben
ruhen zu lassen.

Mit diesem Protest sollten die Re-
gierungen gestärkt werden, die im UN
Sicherheitsrat verhindern wollen, dass
die Welt in ein gefährliches Abenteuer
gestürzt wird.

Der Bundesverband der Deutschen
Arbeitgeberverbände ging diese Frie-
densarbeit der Gewerkschaften zu weit.
Der Platz für Friedensarbeit sei außer-
halb von Betrieben, so der Präsident des
Arbeitgeberverbandes.



10 Minuten

10 Minuten für den Frieden: auch bei uns unterstütz-
ten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen am 14.März
den Aufruf der IG Metall zur Arbeitsniederlegung

10 Jahre zügig April 1993 – April 2003: die zügig wird 10!

**10 Jahre zügig heißt aufzeigen,
überlegen, genießen, informieren
und ernstgenommen werden.**

Wir wollten und wollen Öffentlich-
keitsarbeit auf nette Art und Weise ma-

chen und dabei den Finger in die Wunde
legen; Probleme im Betrieb aufzeigen.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei
den Lesern und Kritikern für die Beiträge
zum Gelingen der zügig.

Impressum zügig Ausgabe 34 - April 2003

Herausgeber: Vertrauenskörper der IG Metall / ver.di bei Siemens TS Braunschweig

Redaktion: Armin Baumgarten, Elke Bensch, Andrea Motzko, Dietfried Schiel,
Claus A. Sohn, Klaus-Dieter Storch, Rainer Stutz, Gudula Wegmann, Ursula Weisser

V.i.S.d.P.: Olivier Höbel • IG Metall Braunschweig **Druck:** Lebenshilfe Braunschweig



Warum drücken so viele Menschen ihre Besorgnis gegen diesen Krieg aus?

Viele von uns fragen sich, was ist das für ein Krieg, der schon jetzt von fast 300 000 Soldaten vorbereitet wird?

Geht es wirklich nur um die Entwaffnung eines Diktators, der nur noch Raketen in Reichweiten von 180 km besitzt? Oder geht es nicht doch vielmehr um einen ungehinderten Zugang zu einem der erdölreichsten Regionen der Welt?

Die Neuordnung der Erdölregion wird in Angriff genommen und die USA will als „Alleinweltmacht“ die Gunst der Stunde ergreifen und die Ersten sein.

Krieg als effektivste und grausamste Form der Kapitalvernichtung sind für die USA die Voraussetzung für die zukünftige Rendite beim kommenden Wiederaufbau der zerstörten Region.

Eine zweite Säule der Renditesicherung ist die Beschleunigung der massiven Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums von unten nach oben.

Die Abschaffung der paritätisch finanzierten Alterssicherung (von Bismarck eingeführt) durch die Riester-Rente, bis zur Abschaffung der Arbeitslosenhilfe und deren Ersetzung durch die (gekürzte) Sozialhilfe, ist ein direkter Ausdruck dieses Umverteilungskampfes.

Weitere „Einschnitte“ im sozialen Netz werden in den nächsten Monaten folgen.

Erste Widerstände der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmerschaft zeigen, dass wir Kolleginnen und Kollegen nicht alles mit uns machen lassen. Unsere Alternativen sind gefragt und werden von uns formuliert und eingefordert werden.

Frieden und soziale Gerechtigkeit sind unsere elementarsten Forderungen!

Stand 17.03.03

Verabschiedung

Unser Redaktions- und Betriebsratsmitglied Wolf-Dietfried Schiel geht am 01.04.2003 in die Ruhephase der Altersteilzeit. Wir wünschen Wolf-Dietfried von dieser Stelle alles Gute für die Zukunft und bedanken uns für seine gute Arbeit im Betriebsrat und in der Redaktion.

Im Betriebsrat tritt Gudula Wegmann die Nachfolge von Wolf-Dietfried an. Eine Vorstellung von Gudula folgt in der nächsten Ausgabe.

Meinungsmache

Am Morgen des 14.03. wurde durch die IG Metall ein Flyer „Krieg ist keine Lösung“ verteilt. Es wurde zu 10 Mahn -Minuten gegen den Krieg aufgerufen.

Diesen Aufruf nahm der Project Director des Projektes New York zum Anlass, eine Email mit folgendem Inhalt an alle Projektmitarbeiter und Projektmitarbeiterinnen zu versenden: (Zitat wörtlich)

„Auf Wunsch der Geschäftszweigeleitung möchte ich Sie bitten, vor einer eventuellen Teilnahme die Auswirkung auf unseren Kunden NYCT zu bedenken.“

Was der Project Director wohl nicht wusste:

Zu dem Thema war in der Frankfurter Rundschau vom 14.03.2003 folgendes zu lesen:

New Yorker Stadtrat warnt vor Krieg. Der Stadtrat von New York hat die US-Regierung vor einem voreiligen Krieg gegen den Irak gewarnt. Ein Krieg dürfe nur die Antwort auf eine „wirkliche und unmittelbare“ Bedrohung sein, heißt es in einer am Mittwoch (Ortszeit) mit 32 zu 17 Stimmen verabschiedeten Erklärung. Darin wird die US-Regierung aufgefordert, nicht ohne Unterstützung der Vereinten Nationen gegen Irak loszuschlagen. Der Erklärung des New Yorker Stadtrates waren ähnliche von 139 weiteren Städten in den Vereinigten Staaten vorausgegangen. *

Wir meinen:

Das Vorgehen des Project Directors und der Geschäftszweigeleitung von TS RA MT sollte im Leitungskreis von TS Braunschweig besprochen werden.

Es kann Mitarbeitern nicht vorgeschrieben werden, erst die Auswirkungen auf den Kunden zu bedenken und danach die freie Willensbildung zu bekunden.

* Den gesamten Artikel finden Sie unter <http://www.n-tv.de/3145867.html>



Mehr Einkommen im April Zweite Auszahlung der ERA- Strukturkomponente

Der Tarifabschluss 2002 enthält einen ERA-Anteil (Entgeltrahmentarifvertrag), der in einen Rücklagenfond fließt.

Aus diesem Fond werden die strukturell notwendigen Erhöhungen finanziert, die bei Einführung des Entgeltrahmentarifvertrages erforderlich werden.

Dies sind 0,9 Prozent ab Juni 2002 und weitere 0,5 Prozent für die Monate ab Juni 2003.

Die erste Auszahlung fand bereits im Juli 2002 statt.

Die zweite Einmalzahlung erfolgt jetzt im April und setzt sich zusammen aus dem 0,9 prozentigen ERA-Anteil der Monate Januar bis Mai 2003.

Die dritte Auszahlung der ERA-Strukturkomponente von 0,5 Prozent für die Monate Juni bis Dezember 2003 erfolgt im September 2003 als weitere Einmalzahlung.

Ab dem 1.Juni 2003 verbleibt ein Anteil von 0,9 Prozent unseres Einkommens und ab dem 1.Januar 2004 von weiteren 0,5 Prozent im ERA-Fond.

Kurze Geschichte des 1. Mai

Als die Delegierten des Internationalen Arbeiterkongresses sich aus Anlaß des 100. Jahrestages der Französischen Revolution im Schatten des zur Weltausstellung neuerbauten Eiffelturms versammelten und beschlossen, den 1. Mai 1890 in allen Staaten als Arbeiterfesttag zu begehen, um sich für den Achtstundentag einzusetzen, legten sie damit den Grundstein für den internationalen Kampf- und Feiertag der Arbeiterbewegung.

Seither ist die Geschichte des 1. Mai auch die Geschichte der Siege und Niederlagen der abhängig Beschäftigten im Kampf um soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden.

Als der erste Mai in Braunschweig 1890 gefeiert wurde, galt noch das Sozialistengesetz. Trotz staatlicher Repressalien und wirtschaftlichem Druck wurden die Maifeiern im Kaiserreich zunehmend von Einigkeit und Stärke der wachsenden Arbeiterbewegung geprägt.

Die Arbeiterbewegung konnte zwar den 1. Weltkrieg nicht verhindern. Die revolutionären Ereignisse am Ende des

Krieges führten aber dazu, dass der 1. Mai 1920 im Freistaat Braunschweig zum gesetzlichen Feiertag erklärt wurde.

Vor 70 Jahren machten die Nationalsozialisten den 1. Mai zum „nationalen Feiertag der Arbeit“, um tags darauf die Gewerkschaftshäuser zu besetzen.

Mitglieder und Funktionäre der Gewerkschaften wurden in der Folgezeit verfolgt, gefoltert und ermordet. In Braunschweig erreichte der Terror gegen die Arbeiter mit den Morden in Rieseberg einen ersten Höhepunkt.

Mit der Zerschlagung der Arbeiterbewegung wurde der Weg in den 2. Weltkrieg geebnet.

„Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg“ war die Lehre, die nach dem Ende der Naziherrschaft gezogen wurde.

Nach über hundert Jahren hat der 1. Mai nicht nur historische Bedeutung, sondern ist aktuell wie eh und je.

Das soziale Klima ist gespannt: Massenarbeitslosigkeit ist zum Dauerzustand geworden, Lehrstellen für unsere Kinder Mangelware und die Zahl der Sozialhilfeempfänger wächst.

Es gilt nach wie vor, soziale Mindeststandards weltweit durchzusetzen, Erreichtes zu bewahren und Anschläge auf erkämpfte Rechte abzuwehren.

Wo Menschen wegen ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts oder ihrer Behinderung benachteiligt, verfolgt, bedroht, geschlagen und ermordet werden, wo kriegerische Konflikte stattfinden, ist das Engagement der Gewerkschaften für Frieden, Toleranz und Gerechtigkeit gefordert.

Auf zum 1. Mai auf dem Burgplatz unter dem Motto:

„Menschlich modernisieren-gerecht gestalten!“

übrigens ...

die nächste Betriebsversammlung findet am am 7. Mai 2003 statt.

Wieder eine gute Gelegenheit sich zu informieren und innerbetrieblich einzubringen.

Arbeitsausfall und Arbeitsversäumnis

Auf Grund vieler Leserzuschriften und Anfragen haben wir uns entschlossen, auszugsweise über das Thema „Arbeitsversäumnis“ aus dem Manteltarifvertrag §11 und „Fortzahlung des Arbeitsentgelts bei Arbeitsausfall“ zu berichten.

Arbeitsausfall

Hat der Arbeitgeber den Arbeitsausfall zu vertreten, so ist das durchschnittliche Arbeitsentgelt weiterzuzahlen, solange die Störung anhält. Die Beschäftigten sind verpflichtet andere zumutbare Arbeiten durchzuführen.

Haben die Beschäftigten den Arbeitsausfall selbst verursacht, so entfällt eine Bezahlung.

Muss die Arbeit aus Gründen abgesetzt werden, die weder der Arbeitgeber noch die Beschäftigten zu vertreten haben wie z.B. Naturkatastrophen, so ist das durchschnittliche Arbeitsentgelt weiter zu zahlen. Die Beschäftigten sind verpflichtet während der Störung andere zumutbare Arbeiten durchzuführen.

Kann der Arbeitgeber auf die Arbeitsleistung nicht verzichten, so muss mit dem Betriebsrat der Zeitpunkt des Nachholens vereinbart werden. Die Nachholarbeit ist keine Mehrarbeit.

Bei der Wahrnehmung von Vorladungen zu Behörden, bei der Erfüllung gesetzlich auferlegter Pflichten, Ehrenämtern und im Katastrophenschutz gelten

Sonderregelungen über die Sie sich im Einzelfall beim Betriebsrat oder in der Personalabteilung informieren können.

Übrigens...

Rechtsanspruch auf die tariflichen Regelungen haben nur Mitglieder der IG Metall!

Arbeitsversäumnis

Die Beschäftigten haben Anspruch auf Freizeit ohne Anrechnung auf den Urlaub und ohne Abzug vom Entgelt bei:

eigener Eheschließung	2 Tage
Niederkunft der Ehefrau *	1 Tag
Umzug	1 Tag
25 jähriges Dienstjubiläum	1 Tag
Tod des Ehegatten * der Eltern oder Kinder	2 Tage
eigener silberner Hochzeit	1 Tag

* Der Ehe steht eine eheähnliche Lebensgemeinschaft gleich

S-Bahn Stammstrecke München

Die S-Bahn Stammstrecke München ist das Herzstück des S-Bahn Netzes im Großraum München. Heute zählt die S-Bahn München täglich mehr als 720.000 Fahrgäste. Damit ist sie vor allem im Bereich der Stammstrecke zwischen Pasing und Ostbahnhof an die obere Kapazität gestoßen.

Eine weitere Steigerung der Beförderungsleistung und eine damit verbundene dichtere Zugfolge lässt sich nur realisieren, wenn die S-Bahn Stammstrecke komplett umgebaut wird. Die gesamte Signal- und Sicherungstechnik im Tunnel und auf der Strecke wird auf den neusten technischen Stand gebracht und ein neues elektronisches Stellwerk von SIEMENS errichtet.

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens sind die Modernisierungs- und Montagearbeiten nur in Betriebspausen möglich. Die Tunnelstrecke zwischen Ostbahnhof und Hackerbrücke wird in den verkehrsschwachen Zeiten an 56 Wochenenden von Samstag Abend ab 20:00 Uhr bis Montag früh 4:00 Uhr geschlossen.

An 41 Wochenenden zwischen März 2003 bis Februar 2004 werden von den Monteuren TS RA IC Braunschweig und Berlin im 3-Schicht-Betrieb 349 neue Signale, 719 neue Gleismagnete und 189 neue Achszählkreise im Tunnel der S-Bahn Stammstrecke installiert. Die Arbeiten der Außenanlage im Streckenbereich erfolgt wochentags im Zeitraum von 21:30 Uhr bis 4:00 Uhr.

Diese „besonderen Herausforderungen“ an unsere Monteure, in kurzen Nächten bzw. an den Wochenenden rund um die Uhr so effektiv wie möglich zu arbeiten und diese besonderen Bedingungen für die Kollegen so erträglich und gerecht wie möglich zu gestalten, wurde zwischen Betriebsrat und Betriebsleitung eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen.

In dieser Betriebsvereinbarung wird den besonderen Anforderungen an unsere Monteure Rechnung getragen und Themen wie z.B. Arbeitszeiten, Pausen, Ersatzruhetage, Ausgleich für Sonntags- und Feiertagsarbeit, Familien- und Wochenendheimfahrten, Urlaub, Arbeitskleidung und Gesundheitsvorsorge geregelt.

Lachsrosa oder Orange? Aktuelles über den Neubau

Immer wieder hört man von Mitarbeitern über den Neubau: „... wieso solch eine Außenfarbe?“

Dazu ist aufzuführen, dass das neue Gebäude von einem Investor gebaut wird. Somit ist die Firma Siemens nicht Eigentümer des Gebäudes, sondern Pächter. Aufgrund dessen hat die Firma Siemens auch keinen relevanten Einfluss in der Frage, welche Farbe die Fassade bekommen soll.

Hier nun einige Informationen, zur Fertigstellung und Nutzung des Gebäudes. Die Übergabe durch den Investor an die Firma Siemens soll am 05.05.03 erfolgen. Nach Übergabe sind die Arbeiten am Neubau aber noch nicht abgeschlossen, sondern es muss teilweise noch der Innenausbau erfolgen. Dies sind insbesondere die Installation der Strom- und Datenleitungen, die Fertigstellung der Laborräume etc.

Nachdem die Abteilung TS CS diese Arbeiten erfolgreich beendet hat und das Gebäude mit neuen Schreibtischen ausgestattet ist, kann der Einzug beginnen. In den Fluren zwei und drei sollen die technische Ausbildung sowie die Rail Automation Academy incl. Cafeteria Einzug halten.

Es sollen ca. 600 Mitarbeiter ab dem 3.Flur in das Gebäude einziehen. Dies betrifft die Abteilungen TS RA SD und TS RA MLI. Somit wird die Zusammenführung der Abteilungen, die zur Zeit am gesamten Standort verteilt sind, durchgeführt. Auch an die schwerbehinderten Mitarbeiter wurde bei der Planung gedacht, es ist eine Behindertentoilette

und zwei Fahrstühle vorhanden. Die freigegebenen Flächen in den Gebäuden 08, 09, 42, 43 und 44 sollen von den Mitarbeitern, die nicht zu den oben aufgeführten Abteilungen gehören aus dem HWG belegt werden. Die Mitarbeiter, die zur Zeit in Projekten sind, sind von diesen Aktivitäten ausgeschlossen. Dies bedeutet, es werden nochmals ca. 380 Umzüge vorgenommen. Am gesamten Standort wird es bis zu 980 Umzüge geben. Diese sollen am 07.05.03 beginnen und bis zum 30.09.03 abgeschlossen sein. Es ist mal wieder eine große Planung und Organisation für die Abteilung der TS CS I, die wie wir glauben, es sicher wieder schaffen, die Mitarbeiter zur vollen Zufriedenheit umzusetzen.

Die Zuwegung zum Neubau ist über den Eingang Ost vorgesehen. Dazu wird der Zaun, der eben noch als Schutz für die Baustelle vorhanden ist, entfernt und zur Ackerstrasse hin wird der existierende Zaun verlängert.

Das HWG muss bis zum 30.09.03 geräumt sein, da es ab dem 01.10.03 wegen der schlechten Bausubstanz stillgelegt werden soll. Zur Zeit sieht die Planung vor, dass das HWG abgerissen wird. Ob es soweit kommt, warten wir es ab.

Der derzeitige Container 08 vor dem 09ner Gebäude soll versetzt werden. Der neue Standort und die zukünftige Nutzung des Containers stehen derzeit noch nicht fest. Dafür wird vor dem 09ner Gebäude ein Pavillon für den S&E Verkaufsraum errichtet. Dies hat den Vorteil, dass größere Haushaltsartikel, wie es auch jetzt möglich ist, direkt in den PKW verladen werden können.

